

Nachträge

zur Wirbelthier-Fauna Vorarlberg's, des Rheinthales und des Bodensee's.

Von

P. Th. A. Bruhin.

Vorgelegt in der Sitzung vom 7. October 1868.

Nach einem Jahre fortgesetzter Forschungen in dem bezeichneten Faunagebiete ist sich die Artenzahl zwar gleich geblieben — (1 Species ist zugewachsen, eine andere dagegen auszuschliessen) — hinsichtlich des Vorkommens ist aber noch einiges zu bemerken.

Von **Säugethieren** kommt *Plecotus auritus* nach Stölker auch im Mötteli-Schloss bei Rorschach vor; derselbe erhielt **Foetorius vulgaris** von Gams im schweizerischen Rheinthale. Es ist somit das Vorkommen desselben in unserem Gebiete ausser Zweifel gesetzt. *Lutra vulgaris* findet sich nach dem Genannten nicht selten in Lustenau, im österr. Rheinthale. *Myoxus avellanarius* erhielt Stölker im Sitterwald bei St. Gallen; von *Myoxus glis* dagegen erhielt ich zu Anfang des Sommers 2 Exemplare, welche in St. Gerold (Lehen) auf einem Kirschbaum erbeutet wurden. *Arvicola glareolus* ist nach Stölker im Sitterwald bei St. Gallen häufig. Der Beobachter schreibt mir hierauf bezüglich: „*A. glareolus* geht auf Hanfsamen oder Nüsse in jede Mausfalle, steigt auch auf Gesträuche. Ich erhielt mehrere, als wir einer *M. avellanarius* Fallen stellten.“ Ein Edelhirsch — *Cervus Elaphus* — mit monströsem Geweih (nach der Aussage der Jäger ein Zwitter oder „Zwick“) wurde diesen Spätsommer im Saminathal gefällt.

Vögel. Sonderbar ist es, dass die Staaren — *Sturnus vulgaris* — dieses Jahr bei uns so selten waren. Die Ursache hievon liegt vielleicht in einer noch nicht erklärten Sterblichkeit, welche diesen Frühling unter

den Staaren geherrscht. Schweizerischen Zeitungsnachrichten zufolge stürzten nämlich zu Anfang dieses Jahres an verschiedenen Orten des Cantons Zürich ganze Flüge Staaren ohne irgend welche sichtbare Veranlassung plötzlich todt aus der Luft zur Erde nieder und zeigten bei näherer Besichtigung neben dem Schnabel eine mit Blut untermischte kleine Blase. *Silvia hortensis* ist nach Stölker auch im Rheinthal, z. B. bei Lustenau, häufig. *Saxicola rubetra* ist auch bei Bludenz zahlreich. Der Gimpel — *Fringilla pyrrhula* — der sich in den 2 vorhergehenden Jahren so zahlreich im Walserthale sehen liess, dass er den Kirschbäumen nicht unerheblichen Schaden zufügte, blieb dieses Jahr ganz aus, dafür fand sich der Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra* — in beträchtlicher Menge ein, was die Vermuthung nahe legt, dass auch der Gimpel und der Kreuzschnabel zu jenen Vögeln gehören, welche, wie der Seidenschwanz, von Zeit zu Zeit in ausserordentlicher Menge erscheinen. *Lanius ruficeps* erhielt Stölker von Lustenau; *L. excubitor* wurde am 1. Jänner vor einem Stalle in St. Gerold erfroren gefunden und mir überbracht. *Corvus Pica* hielt sich den ganzen Winter in St. Gerold auf und nistete diesen Frühling hier. *C. corona* war dieses Jahr in St. Gerold ungewöhnlich zahlreich und erwies sich durch Vertilgung der Engerlinge sehr nützlich. *Hirundo rupestris*, welche sonst alljährlich am „hängenden Stein“ bei Bludenz nistete, suchte ich dieses Jahr umsonst. Auf meine Nachforschungen erfuhr ich endlich, dass letzten Herbst in Folge des frühen Schneefalls und der grossen Kälte eine grosse Menge Schwalben in Nüziders, unfern des „hängenden Steines“, todt gefunden wurden. Nach der Beschreibung konnten es nur Felsenschwalben gewesen sein. *Upupa epops* brütet nach Stölker auch in Lustenau und ist im ganzen Rheinthal und am Bodensee zu treffen. *Picus tridactylus*, ein ♂, wurde auch dieses Jahr (Anfangs Sept.) von Steuercontrollor Pölt aus Dornbirn auf der Alpe Kamm bei Blons geschossen. Einer von den in Brand erbeuteten Adler — *Falco fulvus* — hatte die Ehre, beim 3. deutschen Bundesschiessen in Wien als Ehrengabe der Vorarlberger Schützen zu prangen; ein Norddeutscher hat ihn als Preis erhalten. — Nach einer brieflichen Mittheilung von Carl Honstetter, Präparator in Bregenz, erhielt derselbe im Juni dieses Jahres durch Hrn. Peter Mayer, Photograph in Bludenz einen Nattern-Adler — *Circæetus gallicus* — in dessen Magen sich noch Schuppen- und Knochentheile der gemeinen Ringel-

natter vorgefunden, zum Ausstopfen. Nach demselben wurde den 27. April 1868 auf Fluh bei Bregenz ein Fischadler — *Pandion haliaëtus* — geschossen, in dessen Kropf sich ein $\frac{1}{2}$ Pfund schwerer Aland — *Idus melanotus* — vorfand. Ein ♂ von *Falco* (*Circus*) *cyaneus* erhielt Stölker im October des vorigen Jahres von Lustenau. *Strix flammea* wurde nach Honstetter auch in Lauterach bei Bregenz erbeutet und zwar Mitte Mai, während sie nach Steinmüller im Rheinthal nur im Winter vorkommen soll. *Perdix cinerea* kommt auch in St. Gerold vor. Anfangs Sept. erhielt ich ein junges Exemplar, das beim Mähen aufgescheucht und erhascht wurde. Die Zwergrohrdommel — *Ardea minuta* — will Hr. Baron von Sternbach in Bludenz geschossen haben. — *Tringa maritima* ist nach Stölker zu streichen, indem sich dieselbe nachträglich als *Tringa variabilis* entpuppt hat, ein Versehen, das bei der schwierigen Bestimmung der *Tringa*-Arten leicht verzeihlich ist. *Colymbus glacialis* erhielt Stölker noch nie; das „nicht seltene“ Vorkommen desselben dürfte daher bezweifelt werden. — Von *Larus canus* dagegen besitzt Hr. Stölker 6 Stücke vom Rhein und Bodensee. — *Cygnus minor* ist wirklich nur *C. musicus*. — *Anas leucophthalmos* scheint nach Stölker selten geworden zu sein; ebenso *A. histrionica* und *A. strepera*; von *A. acuta* dagegen bewahrt Stölker 6 Exemplare auf. Das Vorkommen von *Carbo graculus* wird von Stölker (vielleicht nicht mit Unrecht) bezweifelt. Interessant — wenn auch unser Faunagebiet kaum berührend — ist das Vorkommen von **Carbo pygmaeus** Pall. Bei der Karthause Ittingen im Kanton Thurgau, wo nach Stölker 1858 ein Exemplar erlegt wurde.

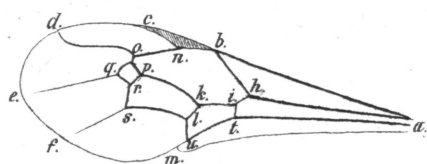
Von **Fischen** ist das Vorkommen des Aland — *Idus melanotus* — nach dem, was oben von dem Fischadler gesagt wurde, für unser Faunagebiet so ziemlich sicher gestellt. — Einer *Trutta*, deren in den „Wirbelthieren Vorarlbergs“ nicht erwähnt wurde, muss hier noch gedacht werden, da sie, wenigstens in früherer Zeit, wirklich im Rheinthal, oder doch hart an der Grenze desselben gefunden wurde, nämlich der **Trutta Salar** L. — Wenn auch der Rheinfall bei Schaffhausen dem weiteren Vordringen des Lachses ein unübersteigliches Hinderniss entgegengesetzt, so gelangte derselbe doch auf einem andern Wege in unser Gebiet: nämlich durch den Züricher- und Wallenstädter See, aus welchem letztern er in die Seez und von da bis Mels unweit Sargans — also bis ins Rheinthal — hinaufstieg, wo nach Steinmüller 20 Pfund schwere Exemplare geschossen und gestochen wurden. „Seit 1805

aber ist diese Fischart in der Seez beinahe ganz verschwunden, woran nach Erbauung der Glashütte, das vervielfachte Holzflößen Schuld sein soll.“ (Steinmüller in der Neuen Alpina II. 336).

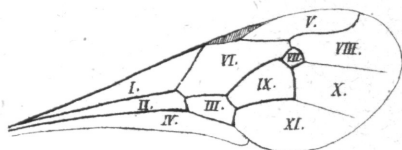
Ich verweise schliesslich noch auf einige, die Wirbelthier - Fauna Vorarlbergs betreffende Aufsätze, wie: „Periodische Erscheinungen in der Thierwelt von St. Gerold, aufgezeichnet in den Jahren 1866, 1867 und 1868“ (Zoolog. Garten 9. Jahrg. 3. und 8. Heft); „Thierpreise in Vorarlberg“ (das. 8. Heft); „Ornis des hängenden Steines bei Bludenz“ (Giebel's Zeitschr. für die ges. Naturw. Bd. XXXI S. 302) u. s. w.

Ein oft wiederkehrender Setzfehler in den „Wirbelthieren Vorarlbergs“ ist Schlüpfer; sollte heissen Schläpfer.





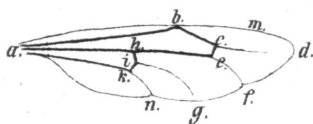
1.



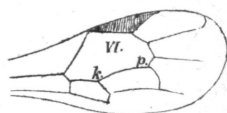
2.



3.



4.



5.



6.



7.



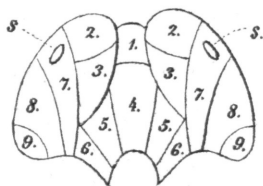
8.



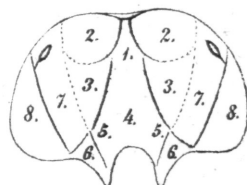
9.



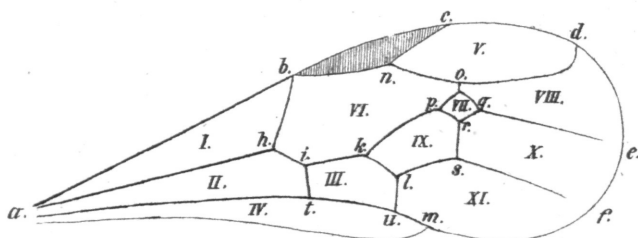
10.



11.



12.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Bruhin Thomas Aquinas

Artikel/Article: [Nachträge zur Wirbelthier-Fauna Vorarlberg's, des Rheinthales und des Bodensee's 877-880](#)